

„Große Ungeduld greifbar“

Gemeindeakademie Blankenese will Zukunftsprojekt für nachhaltiges Lebens starten

Von Thorsten Börnsen

HAMBURG – „Da ist eine Ungeduld, die greifbar wird. Was machen wir hier? Was können wir hier und jetzt bei uns in Blankenese tun“, so beschreibt Denise von Quistorp von der Evangelischen Gemeindeakademie Blankenese die Stimmung bei den Veranstaltungen, die sich seit dem letzten Kirchentag in Bremen mit Fragen rund um die Nachhaltigkeit beschäftigen.

Die Leute seien gut informiert, wüssten über Klimawandel und Globalisierung Bescheid und hätten nunmehr das Bedürfnis, selbst etwas zu tun, so Denise von Quistorp weiter. Es reiche ihnen nicht aus, ihre Wohnung wärmezudämmen und Energiesparlampen zu benutzen. Viele wünschten sich, darüber hinaus noch mehr zu tun: „Ein Projekt, das ein bisschen mehr leuchtet als einfach eine Veränderung zu Hause“, beschreibt sie das Vorhaben. „Es geht darum, nicht

nur etwas für sich zu machen, sondern es gemeinsam mit anderen zu tun“.

Dazu wird nun am Mittwoch, 27. Oktober, ab 20 Uhr im Gemeindehaus Blankenese ein erstes Zukunftsforum abgehalten: „Das sind wir unseren Kindern schuldig: ein Zukunftsrat für Blankenese?“ lautet der Titel der Veranstaltung.

Dabei können sich die Beteiligten auf verschiedene Art einbringen. Einige hätten Kontakte zur Jugendarbeit, andere in die Politik. Dies zusammenzuführen ist für Denise von Quistorp auch eine christliche Aufgabe: „Nach guter evangelischer Manier wollen wir die Charismen und Fähigkeiten der Menschen sammeln und aktivieren. Es gibt viele, die etwas machen können und wollen“.

Nach den Worten der engagierten Leiterin der Gemeindeakademie sind es Fragen, die das große Ganze betreffen, die die Menschen bewegen und zugleich die kleinen Schritte, die dahin führen. Es sind oft Lebensstilfragen, die



„Das sind wir unseren Kindern schuldig“ ist der Titel der Veranstaltung in Blankenese.

Foto: privat

die Menschen umtreiben: „Muss alles immer mehr werden und schneller wachsen? Muss man immer mehr wollen?“ Diese grundsätzlichen Überlegungen auf eine lokale Ebene mit kleineren Handlungsspielräumen zu überführen, sei die Aufgabe des Zukunftsforums in Blankenese.

Bei der Frage, wie das aussehen könnte, erlegt sich Frau von Quistorp keine Denkver-

bote auf. Die Ideen reichen von neuen Energieformen bis hin zu einem autofreien Blankenese. Anregung und Unterstützung bei dieser Herausforderung holt sich die Gemeindeakademie bei Robert Unteregger von der Stiftung Zukunftsrat in der Schweiz. Der wird bei der Veranstaltung von den Erfahrungen berichten, die man mit dem Zukunftsrat in der Schweiz gemacht hat.

Die Kernfrage, um die es bei all diesen Überlegungen gehen soll, bringt Denise von Quistorp so auf den Punkt: „Wie soll Blankenese in 20 Jahren aussehen und was ist uns dabei am wichtigsten?“

Das Prozedere, hierauf Antworten zu finden, ist durchaus unkonventionell: Über einen ganzen Monat hinweg kann jeder ins Gemeindehaus kommen und dort seine Wünsche und Zukunftsthemen auf bereitgestellte Tafeln schreiben. Am Ende werden die Ergebnisse zusammengetragen, ausgewertet und gemeinsame Projekte daraus entwickelt.

Es müsse einen Leiter geben, der das Gesamtplan in Händen halte, so von Quistorp weiter. Besonders bei den langfristigeren Projekten sei die Gefahr groß, dass der Mut sinke, wenn man keine Ergebnisse erkenne. Es sei deshalb wichtig, einen Weg der kleinen Schritte zu gehen, in dessen Rahmen einzelne Etappen erfolgreich abgeschlossen und neue begonnen werden könnten.